



Tuiskon Fuller.

A

Allgemeine
Philosophische Ethik.

Von

Dr. Luiskon Siller,
weil. Professor an der Univ. Leipzig.



Zweite Auflage.

Mit dem Bildnisse des Verfassers.

Herausgegeben

von

Otto Siller.



Langensalza,
Druck und Verlag von Hermann Beyer & Söhne.
1886.

A

Vorwort zur ersten Auflage.

Durch die Geschichte der Philosophie zieht sich ein sehr schmaler Streifen der ethischen Wahrheit; denn diese ist in ihrer reinen Gestalt fast nur durch Sokrates und Plato, durch H. Grotius und die englischen Moralisten, in den Systemen von Kant und Herbart vertreten. Im Sinne des letzteren haben dann Hartenstein und Mahlowsky die Ethik fortgebildet. Thomas machte auch den Anfang dazu, sie auf das nationalökonomische Gebiet zu übertragen. In ausgebehnterer Weise wurde sie von Henderwerk auf die Theologie, von Geyer und Fienemann auf das Kriminalrecht übertragen. Im weitesten Umfang fand sie Eingang in den Fortbildungen der Herbartischen Pädagogik. Inzwischen erhoben sich aber die mannigfaltigsten Einwendungen gegen die Prinzipien der Herbartischen Ethik sowohl von seiten ihrer Gegner, wie von seiten ihrer Freunde. Jedoch nur die Einwendungen Trendelenburg's wurden von R. Zimmermann gründlich erwogen. Selbst Vott's Kritik, die von Vogt veröffentlicht wurde, blieb unberücksichtigt. Thilo's umfassende Untersuchungen auf dem Gebiete der Geschichte der Philosophie wurden bloß von Flügel in einem gewissen Umfang auf das ethische System zurückbezogen. Der Zusammenhang, in welchem Robbertus mit der ethischen Sozialwissenschaft steht, wurde nicht beachtet. Diese Sterilität der ethischen Untersuchung wurde in Deutschland zum größten Nachteil für die ethischen Spezialdisziplinen, wie für das